

Dresdner Volkszeitung

Postfachkonto: Dresden, Roden & Comp., Nr. 1208.

Organ für das werktätige Volk

Kontokonto: Gebr. Arnhold, Dresden und Gehf. Staatsbank.

Bezugspreis einschließlich Bringerlohn mit den wöchentlichen Beilagen „Nach der Arbeit“ und „Wort und Zeit“ für einen halben Monat 100 Goldpfennig. Einzelnummer 10 Goldpfennig. Telegramm-Adresse: Dresden Volkszeitung.

Schriftleitung: Wettinerplatz 10. Telefon 26 261. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Geschäftsstelle: Wettinerplatz 10. Telefon 26 261. Geschäftszeit von früh 7 Uhr bis 5 Uhr nachm.

Anzeigenpreis. Grundpreis: die 29 mm breite Kompaßzeile 30 Goldpf., die 90 mm breite Neblanzzeile 150 Goldpf., für auswärtige Anzeigen 35 und 200 Goldpf., Familienanzeigen, Stellen- u. Mietgesuche 40 Proz. Rabatt. Für Briefzwecklegung 10 Goldpf.

Nr. 263

Dresden, Montag den 10. November 1924

35. Jahrg.

Die Internationale der Chauvinisten

Von unserm Kopenhagener Mitarbeiter

In zwei Dingen sind die Chauvinisten aller Völker anscheinend einig: in der Absicht, bei nächster Gelegenheit die Welt in ein neues „Stahlbad“ zu schiden, und in dem internationalen Wühlen und Integrieren gegen jede sozialistische Regierung, in welchem Lande es auch sei. Die dänische Sozialistenregierung kann das neueste Lied darüber singen. Ihr Abrüstungsplan hat die dänischen Chauvinisten nach internationaler Hilfe signalisieren lassen. Prompt ist sie erfolgt.

Tempo und Mut, sich aufspielend, als wären sie nicht die Organe der Bourgeoischen Opposition; sondern französische Regierungsorgane, beschwören „das dänische Volk“ — das sie von 1864 über 1870 bis 1921 so schön im Stiche liehen — doch ja nicht abzuziehen, sondern sich gegen das „revanchewütige“ Deutschland so stark wie möglich zu bewaffnen. Warshawer Chauvinistenblätter fielen — sicher zum Entsetzen des für eine deutsch-polnische Verständigung lebenden polnischen Außenministers — sofort in die gleiche Melodie ein und die nord-deutsche halbparasitische Reaktion des „Schleswig-Holstein-Bundes“ besorgte den dänischen, französischen usw. Chauvinisten neuen Brennstoff für das deutsch-dänische Erbfeindverhältnis, indem sie die deutsch-dänischen Schulverhandlungen verurteilt und in einer Entschärfung ihre Ablehnung für die Zukunft forderte.

Der internationale Chauvinismus weiß politische Latenzen sehr raffiniert für seine Zwecke einzufangen. Als der polnische Kriegsminister Sikorski kürzlich nach Paris fuhr, um einen neuen polnischen Pakt anzulegen für einen polnischen Kriegshafen und eine Unterseebootbasis, wurde er — mit oder ohne seinen Willen — gegen die Regierung Stanning ausgenutzt. Unwiderrspoden von polnischer omllicher Seite wurde behauptet, der dänische Abrüstungsplan hätte diese Seite verhöhnt, Polen müßte für den Fall eines abgerüsteten Dänemarks eine U-Boot-Flotte besitzen, um eine Sperrung des Ostsee-Einganges durch „feindliche Mächte“ zu verhindern. Dänemarks Pflicht sei, militärisch sich so stark zu machen, daß es Frankreich die Ostsee-Eingänge zur Erfüllung seines Militärbindnisses mit Polen offenhalten könne. Der Rat in Dänemark im Falle einer stärkeren Rüstung statt Abrüstung deutet mit einem allergrößten französisch-dänisch-polnischen Bündnis. Da aber weder Herriot noch Stanning für solche neue Entfesselungspolitik zu haben wären, ist der Kern dieser frommen Wünsche klar: Weg mit Herriot, weg

mit Stanning, weg mit allen, was nach europäischer Verständigung aussieht!

Der deutschnationalen Reichstagskandidat v. Tirpitz darf sich die Ehre zurechnen, den Vorwand für diese französisch-polnischen „Angebot“ der Sperrung der Balle geliefert zu haben mit seiner 1911 an Dänemark wider die auch von Deutschland anerkannten dänischen Neutralitätsregeln gerichteten Forderung der Sperrung — großen Welt mit Wimen. Man kann sich denken, welche Freude es in Poincaré-Paris und Korfanty-Warschau gegeben hätte, wenn er oder seine Freunde in die deutsche Reichsregierung gelangt wären!

Diese Freude wurde zu Wasser, aber man kann ja ebenjagut im Tempo der Kurzer Politik schreiben, daß die Wohlausichten der deutschen Reichsregierung glänzende sind. Der Kampf gegen jede Abrüstung, und sei es auch die des kleinen Dänemark, geht weiter. Was die dänischen Chauvinisten nicht allein schaffen, soll Pariser und Warschauer „öffentliche Meinung“, sollen polnische Kriegsministerien und deutsche Chauvinisten oder ihre Resolutionen fertigbringen. Der eine gibt dem andern das Stichwort: die Zusammenarbeit der chauvinistischen Internationale ist vorzüglich — soweit ihr die Völker Europas nicht das Werk aus der Hand nehmen.

Eine Saute ist schon geboren: die schwedische Unterjüngung durch konservative Ministerreden gegen Dänemarks Abrüstung ist durch den Bahisieg der schwedischen Arbeiterschaft erledigt. Das in Paris die Chauvinisten nur Opposition sind, ist ebenso verneint! Es bleibt deshalb die Hoffnung auf die deutschen Brüder im Nationalismus. Wird auch sie zerfallen, und sie kann am 7. Dezember zerfallen werden. Dann ist die chauvinistische Internationale nur noch ein Stammtisch ehemaliger Regierungsorgane und abgetakelter Generale, dann können die Gesprächsgegenstände Verständigung und Abrüstung nicht mehr die Gesprächsgegenstände werden. Nicht zuletzt in Berlin liegt die Entscheidung, ob der dänische Abrüstungsplan Tatsache wird oder nicht. Zwei politische Möglichkeiten gibt es für Deutschlands Außenpolitik: Herriot, Stanning und Schwarz-Rot-Gold oder Poincaré, dänisch-konservativ und polnisch-nationalistisch gegen ein Ludendorff-Tirpitz-Deutschland. Das deutsche Volk hat die Wahl. Es ist Herr über seine Stellung in Europa, mit bestimmend über die Stellung Europas zu ihm.

Die Auflösung abgelehnt

Am Sonnabend wurde im Sächsischen Landtag über den deutschnationalen Auflösungsantrag entschieden. Der Antrag fiel mit 50 gegen 43 Stimmen. 23 Abgeordnete der sozialdemokratischen Fraktion stimmten gegen die Auflösung, 17 dafür.

Damit hat die Fraktionsmehrheit eine letzte Möglichkeit, den Konflikt innerhalb der sächsischen Sozialdemokratie zu beilegen, ausgeschlagen. Die Verständigungsmöglichkeit war gegeben mit dem Beschluß der Leipziger Landesversammlung, der einstimmig und ohne Widerspruch von irgendeiner Seite angenommen wurde, die Auflösung des Landtags forderte und den Genossen der Fraktionsmehrheit nur etwas emporgangen wäre, was dem zahlenmäßigen Anschlag der Fraktionsmehrheit im Lande entsprochen hätte. Wenn der Parteivorstand der Fraktionsmehrheit empfahl, vor der Landtagsauflösung auf Erfüllung der Verbindlichkeiten zu drängen, so ging der Parteivorstand damit über das hinaus, was er vor der gesamtan Partei verantworten kann. Allerdings kann er erklären, daß er ja der Fraktionsmehrheit nur etwas empfohlen und der Fraktion die weitere Beurteilung der Situation und damit die Verantwortung überlassen habe. Nach am Freitag fand eine Sitzung mit der Fraktion und den Landesinstanzen statt, die die 23 hätte zur Bestimmung bringen müssen, wenn sie nicht als Leute gelten wollten, die sich reitungslos gegen die sächsische Parteimehrheit verannt haben. Genossen, die in der Mitte der Partei standen, wie Hellwig, die die Liebertreibungen, wie sie der Kampf zwischen rechts und links mit sich brachte, nie mitgemacht haben, erklärten noch einmal eindringlich die Landtagsauflösung als gute und letzte Gelegenheit, mit einem Schluß dem sächsischen Konflikt herauszukommen. Genosse Schaefer, der in den meisten Fragen der Politik auf der Seite der Rechten stand, betonte ebenfalls, daß und warum man nach dem Leipziger Parteitag der Auflösung nicht mehr aus dem Wege gehen dürfe. Genosse Seydewitz, Jwidan, betonte im Namen der Linken, wieviel sie der Fraktionsmehrheit mit dem Leipziger Beschluß um des lieben Friedens und der Verbindungen durchgeführt werden sollten, soweit das irgendwie in den Kräften der Organisationsleitung stünde — alles war vergebens.

Welch ein trübes Schauspiel, das sich da im Landtag bot. Der glaubt denn noch, daß eine Regierung haltbar ist, gegen die sich ein Hecker wenden konnte mit der Erklärung, daß jene Prosküre gegen sozialistische Beamte nicht hätte geschrieben werden dürfen, weil sie eine schwere Verletzung des Treueverhältnisses bedeute, das zwischen den höchsten Regierungsvertretern und ihren Beamten bestehen müsse? Wer glaubt, daß eine Regierung als die Vertretung des sächsischen Volkswillens gelten kann, hinter dem 23 sozialdemokratischen Abgeordnete, aber sonst niemand von der Sozialdemokratischen Partei steht! Diese Regierung repräsentiert den Willen der Volksmehrheit nicht, denn darüber dürften sich die 23 sozialdemokratischen Abgeordneten klar sein: In den Mitgliedschaften haben sie keine Anhänger mehr! Schon in der letzten Vorstandssitzung Groß-Dresdens erklärten am Mittwoch zwei Genossen, die bisher auf der Rechten standen, daß nunmehr nach dem Leipziger Parteitagbeschlusse und nach der Auflösung des Reichstags eine andre Situation gegeben sei und der Landtag aufgelöst werden müsse. Am Sonnabend fand eine Dresdener Funktionärsitzung in den Annenpforten statt und nahm mit 48 gegen 5 Stimmen eine Entschärfung an, die den Ausschluß der 23 Abgeordneten aus der Partei fordert.

Wir glauben, daß nunmehr die Zeit vorbei ist, wo es Zweck hatte, über den sächsischen Parteikonflikt im Sinne einer Verständigung zu schreiben. Im Laufe dieses Kampfes sind Fehler von rechts und links gemacht worden, haben sich beide Seiten mehr Liebertreibungen und Entstellungen zuzuschreiben lassen, als gut war. Aber darum handelt es sich jetzt nicht mehr. Die linke Seite ist im Laufe des Konflikts der rechten um der Verständigung willen weit entgegengekommen. Diese Verständigungsmöglichkeit wurde von den 23 zertrümmert. Das ist die Situation, und das Weiter haben nunmehr die Organisationsleitungen zu entscheiden. Morgen Dienstag findet bereits eine Sitzung der Landesinstanzen statt, die zu der neuen Situation Stellung nehmen wird. Der Beschluß wird den Parteigenossen mitgeteilt.

Ein heuchlerisches Spiel

R. S. D. und Landtagsauflösung

Der Landtag vertagte sich nach der Sonnabendabendung bis 10. Dezember. Es wäre besser gewesen, wenn er damit begonnen hätte, die für die Winteression nötigen Arbeiten vorzubereiten. Die Entschuldigung, daß man kommunistische Wahlreden während der Tagung verhindern will, hat nur den Schein der Berechtigung. Tatsächlich gibt es geschäftsmäßig Mittel genug, um leeres Geschwätz zu verhindern und praktische Arbeit zu erzwingen. Sollen die zum Teil sehr wichtigen Gesetzentwürfe, die für das Land von großer Bedeutung sind, in sieben Landtagsitzungen kurz vor Weihnachten durchgeprüft werden?

Die Kommunisten übten an diesem eigenartigen Verhalten zusammen mit der sozialdemokratischen Minderheit berechtigte Kritik. Ganz unverständlich und verlogen aber war das Verhalten der kommunistischen Abgeordneten zur Frage der Landtagsauflösung selbst. Ein Drittel der

Sozialdemokratische Wahlerfolge in Anhalt

Deffau, 10. November. Am gestrigen Sonntag wurde der Landtag für Anhalt neu gewählt. Die Wahlbeteiligung war rege. Das Wahlergebnis, das nur noch keine Ergänzungen erfahren kann, ist bereits festgestellt. Es haben Stimmen und Mandate erhalten:

- Sozialdemokraten 78 449 (64 935) 15 Abgeordnete (13);
- Demokraten 15 991 (6181) 3 Abgeordnete (1);
- Kommunisten 11 217 (16 709) 2 Abgeordnete (4);
- Zentrum 2406 (2009) — (—);
- Nationalsozialisten 7942 (7989) 1 (2);
- Bodenreformer und Rieterpartei 3207 (3005) 1 (1);
- Bürgerliche Volksgemeinschaft 74 482 (74 514) 14 (15).

Das Ergebnis bestätigt genau wie die Wahlen in Hamburg und Mecklenburg ein starkes und unauflösliches Anhängen der sozialdemokratischen Stimmen. In Anhalt konnte die Sozialdemokratie ihre Wählerzahl um über 14 000 vermehren und zwei Mandate gewinnen. Das ist die treffendste Antwort auf die Machenschaften der Reaktion und den Verleumdungsflug der Deutschnationalen. Sehr beachtlich ist, daß in Anhalt auch die Demokraten einen Gewinn von nahe 8000 Stimmen hatten und ebenfalls zwei neue Mandate erhielten. So sind die beiden demokratischen Linksparteien, Sozialdemokratie und Demokraten, die Sieger dieses Wahlkampfes.

Das Strafgericht über die Kommunisten, das überall bei den letzten Wahlen begonnen wurde, ist in Anhalt konsequent fortgesetzt worden. 5500 Wähler haben sich von ihnen abgewandt, das bedeutet einen Verlust von einem Drittel. An Mandaten verloren die Kommunisten sogar die Hälfte. Ein Nest von zwei Mann bleibt übrig.

Die Reichspartei haben unter Aufsichtung unehrerer Mittel mühsam ihren Besitzstand zu halten versucht. Es ist nicht ganz gelungen. Sowohl die „Nationalsozialisten“ (Wölflchen) wie die reaktionäre „Volksgemeinschaft“ von Deutschnationalen und Deutscher Volkspartei verloren je ein Mandat. Bei der Reichstagswahl wird die Abrechnung noch kräftiger erfolgen, da in der großen Politik die Gegenstände und Sünden nicht so berrückt werden können wie in der kleinen Landtagspolitik. Die Sozialdemokratie rüht nun für den 7. Dezember und zieht

aus dem gestrigen Vorbild die besten Hoffnungen für ihren Erfolg bei den Reichstagswahlen.

Die Siege der Linken

Deffau, 9. November. (Eig. Drahtber.) Der Landtagswahl hat der Sozialdemokratie einen glänzenden Erfolg gebracht. Dem Wahlsieg war ein wochenlanges, mit großer Erbitterung geführter Wahlkampf vorausgegangen, in dem sich in der Hauptstadt die Sozialdemokratie sowie die mit verbundenen Listen vorgehenden Demokraten, Rieter und Bodenreformer und das Zentrum auf der einen, und die sogenannte Volksgemeinschaft Stadt und Land (ein reaktionäres Gebilde, bestehend aus Deutschnationalen, Deutscher Volkspartei, Landbund, Bauernbund, Bauernrat, Handwerk und Gewerbe) auf der andern Seite gegenüberstanden. Daneben hatten die Kommunisten und die Nationalsozialisten besondere Listen aufgestellt. Für die Linken, insbesondere die Sozialdemokratie, kam es darauf an, das Ergebnis der Landtagswahl am 22. Juni d. J., das den Sturz des sozialdemokratisch-demokratischen Radikals Desks zur Folge gehabt hatte, zu korrigieren, d. h. der gegenwärtigen unrationalesten Regierung Anker (zwei Deutschnationalen und ein Volksparteier) eine Niederlage zu bereiten. Linke Partei hatte gegen eine überaus schwebige Kampfbewertung der Reaktion anzukämpfen. In seiner Wahlkampf verteilte sich das Kabinett sogar dazu, Klugheiten und Plakate unserer Partei zu beschlagnehmen und Ausschüsse in den Redaktionen und Versammlungen unserer Parteiblätter in Deffau und Verburg vornehmen zu lassen. Aber trotz allen Anstrengungen der Reichsparteien und ihrer Regierung hat die Sozialdemokratie ihr Ziel erreicht und einen glänzenden Sieg errufen. Der Wahlausgang ist ein vielversprechendes Vorzeichen für den 7. Dezember.

Revolutionsfeier in Berlin

Aus Berlin wird uns berichtet: Zum Gedenken des Revolutionstages und der Taten des Proletariats veranstaltete der Volkshilfsbildungsverein Groß-Berlin am Sonntag eine proletarische Revolutionsfeier im Großen Schauspielhaus. Das weite Kund dieses Nichtentheaters war bis auf den letzten Platz gefüllt. Orgelvortrage leiteten die Feier ein; Rezitationen, Minnerdenkungen und der Sprecher beherrschte das übrige, künstlerisch hochstehende Programm. Großen Eindruck machte das Requiem von Toller, unter Benutzung von Worten Konrad Ferdinand Meyers. Im Rahmen dieses würdevollen Gedenkstücks hielt Genosse Crispin die Gedankreiche Mahnworte der Jugend in den endlichen Sieg des Proletariats Ausdruck gab. Die roten Fahnen auf der Bühne senkten sich zum Gedenken der Toten. Am Schluß der Feier erhob sich die gewaltige Menge und sang gemeinsam mit dem Arbeiterchor, von der Vogel begleitet, die Internationale. Es waren erhebende Stunden, die den Kampfmut der Tausende belebten.

kommunistischen Fraktion fehlte. Außerdem war die Gegnerschaft innerhalb der kommunistischen Landtagsfraktion gegen die Auflösung mindestens ebenso stark wie in der sozialdemokratischen Fraktion. Der Abg. Zippel hat ohne Entschuldigung gefehlt. Die Abg. Scheller und Sievert blieben der Sitzung auf Befehl der Moskauer Niederlage in Berlin fern, um die Auflösung des Landtages und damit ihre sicher bevorstehende Verhaftung zu verhindern. Beide haben oder hatten wichtige Spezialaufgaben der R.P.D. zu erfüllen. Der kommunistische Landtagsabgeordnete Zippel ist dagegen aus Trotz und Angst nicht erschienen. Er ist bereits zu wiederholten Malen aufgefordert worden, sein Mandat niederzulegen, doch hat er erklärt, diesem Wunsch nicht nachkommen zu können. Ein Ausschlußantrag liegt bereits gegen ihn vor.

Warum also die gemachte Entzifferung des Herrn Böttcher, warum das Geschrei über den Disziplinbruch der R.P.D. vielleicht besser besteht? Warum die taglichen Ausschlußanträge gegen Kommunisten, die gestern noch als allein wahre Klassenkämpfer galten? Es ist schon so, daß die Verworfenheit bei den Kommunisten von seiner Partei übertrifft werden kann. Daher auch die gründliche Arbeit nach der Parole „Halte den Dieb!“ Nur so ist es der kommunistischen Führerschaft noch möglich, die peinliche Anwesenheit der breiten Arbeitermassen von der R.P.D. abzulenken. Man hat sehr viel zu vertuschen und — zu verschleiern. Und der Bedarf an Parolen ist riesengroß! Und mit allen Mitteln und Mitteldingen, mit Moskauer und tschechischer Schläue werden immer neue Parolen fabriziert. Eine neue ist in Vorbereitung. So wurde am Freitag in Leipzig eine Delegation des kommunistischen Verbandes der ausgeperrten Bauarbeiter zusammengestellt, die am Sonnabend in Dresden beim sächsischen Arbeitsministerium mit Forderungen vorstellig werden sollte, die von keiner Regierung (siehe Moskau) bewilligt werden können. Aber das will man auch gar nicht. Es genügt, wenn der kommunistischen Presse neues Parolenmaterial geliefert wird. Schon in den nächsten Tagen wird es uns aus dem kommunistischen Hinterwäldchen entgegenkommen: „Eine Arbeiterdelegation abgewiesen!“, „Abgelehnte Forderungen der Bauarbeiter!“, „Ein neuer Bericht der R.P.D.“ usw.

Wie detailliert wäre es den kommunistischen Führern, wenn ihre Forderungen erfüllt werden würden. Auf wen sollen sie dann schimpfen?

Beschluß des Leipziger Bezirke

Eine Generalversammlung des Bezirke Leipzig beschloß sich am Sonntag mit der Abstimmung im Landtag und nahm folgende Entschlüsse einstimmig an:
In am 9. November 1924 tagende Generalversammlung des Bezirke Leipzig nimmt mit Entzifferung Kenntnis von dem Disziplinbruch der 23 Landtagsabgeordneten der sächsischen Sozialdemokratischen Partei, die mit ihrer Abstimmung gegen die Landtagsauflösung erneut den Beschluß des sächsischen Landtagsparteiorgans gebrochen haben. Die Bezirkegeneralversammlung spricht den 23 Disziplinbrochern, insbesondere den sozialdemokratischen Ministern, ihre schärfste Mißbilligung aus und erklärt, daß sie nicht das Vertrauen der Parteigenossen im Bezirk Leipzig genießt. Die vier sozialdemokratischen Minister und die Disziplinbrocher in der Landtagsfraktion handeln nicht im Interesse der Sozialdemokratie, vielmehr ist ihr Verhalten im höchsten Grade parteischädigend und sie dienen mit ihrer Haltung praktisch den Feinden der Sozialdemokratie, aber nicht der Arbeiterklasse.

Die Generalversammlung stellt fest, daß es aller Tradition der Sozialdemokratischen Partei und allen parteigenösslichen Erwahnungen widerspricht, wenn die vom Landtagsparteiorgan beschlossene Landtagsauflösung verweigert wird mit der Sicherheit der Mandate für eine Anzahl der Abgeordneten, die ihre Stellung bedingt fühlen. Gleichzeitig verurteilt die Bezirkegeneralversammlung die widerprüchliche Haltung des Parteivorstandes, der durch seine Einwirkung die Verantwortung für die jetzige Verflechtung des sächsischen Konfliktes und alle sich daraus ergebenden Folgen trägt. Unter Würdigung aller dieser Umstände beschließt die Bezirkegeneralversammlung, daß die Landtagsabgeordneten des Bezirke Leipzig, die sich des Disziplinbruches schuldig gemacht haben, nach § 8 des Organisationsstatuts der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands von ihrem Abgeordnetenposten abberufen werden. Die Bezirkeleitung wird beauftragt, die Abberufung durchzuführen.

Die Steuerermäßigungen Zunächst Umsatz- und Einkommensteuer

Nach zweitägigen Beratungen mit den Finanzministerien der Länder kam zwischen ihnen und dem Reichsfinanzministerium folgende Verständigung über die sofort zu beschließenden Steuerermäßigungen zustande. Es soll eine Beroandung erlassen werden, die die Umsatzsteuer von jetzt 2 auf 1 1/2 Prozent ermäßigt. Gleichzeitig soll die sogenannte Zugsteuer, die in vielen Fällen eine Steuer auf exportwichtige Qualitätswaren ist, von 15 auf 10 Prozent herabgesetzt werden. Diese Entlastung des Verbrauches wird besonders von der arbeitenden Bevölkerung begrüßt werden, wenn es wirklich gelingt, die dadurch beabsichtigte Preisermäßigung herbeizuführen. Von der Einkommensteuer bleibt lediglich derjenige Teil unberührt, der auf ein veranlagtes Einkommen erhoben wird. Ermäßigt wird dagegen die Lohnsteuer, und zwar in einer Weise, die besonders der Klasse der minderbemittelten und hunderttausend Familien Rechnung tragen soll. Der Betrag der neueren Arbeitsverträge, die bis zu adäquater Planung mäßig betragen, nicht erhöhen werden. Die Wirkung der Steuererleichterung ist folgendermaßen dar-

Sein Lunggefallen	bleibt ein Einkommen bis zu 675 M steuerfrei
• Erbauer ohne Kinder	• 889
• m. 1 Kind	• 906
• 2 Kindern	• 920

Die Summen, die hier für den einzelnen in Betracht kommen, bringen nicht ins Auge. Die Beträge, die jedoch dadurch dem Reichshaushalt entgehen, sind recht erheblich. Bei der heutigen Verarmung hat die große Masse des Volkes nur ein sehr niedriges Einkommen.

Gleichzeitig mit der Lohnsteuer wird auch die Einkommensteuererhöhung zunächst um 20 Prozent für Dezember ermäßigt. Es handelt sich hier um die Vorauszahlungen, die auf Grund eines tatsächlich erzielten Einkommens, sondern nach Maßgabe der Umsätze von Handel und Gewerbe erhoben werden.

Die Herabsetzung des Börsenumsatzsteuereinzugs ist noch nicht beschlossen. Das Reichsfinanzministerium macht sie davon abhängig, daß die Banken gleichzeitig ihre Provisionen und Spesenanteile wesentlich mindern. Die Verhandlungen darüber sind im Gange und nehmen einen guten Verlauf.

Wahrscheinlich nur für den Erfolg der Notverordnung der Reich-

Schafft Wahlpulver!

Der Grundgedanke, daß zum Kriegsführen Geld und nachmalig Geld bedürftig, hat sich seit von neuem als Wahrheit erwiesen. Wer Schlachten schlagen und den Gegner bezwingen will, muß die dazu benötigten materiellen Mittel in aller erster Linie haben. Diese Erfahrung gilt auch für die Wahlkämpfe und ganz besonders für die sozialdemokratischen Kampfkämpfe. Sollen die breiten Massen, die durch das dauernde Lesen der bürgerlichen Presse in der Gedankenwelt des Bürgerturns befangen sind, ansehernd und zum Bewußtsein gebracht werden, was der Wähler, der 7. Dezember, für sie bedeutet, sollen Flugblätter und Streusettel, Plakate und Versammlungsanzeigen beachtet werden, dann bedürfen wir Mittel, die in die Tausende von Mark gehen. Was der Wahlkampf unbedingt erfordert, das hat niemand anders als der bürgerliche Gegner am liebsten erkannt. Für ihn ist die Wahl ein Geschäft und deshalb war und ist er stets willend, zunächst einmal gründlich Gelder in dieses Geschäft hineinzustecken. Und da es sich bei diesem Wahlkampf fast ausschließlich um die Frage dreht, wer bezagt die durch die Annahme der Dawes-Versetz bedingte Schuldenabtragung an die Sieger, und der bürgerliche Gegner willend ist, diese Schuld einzig und allein den Arbeitern und Angestellten, Beamten und Konsumenten aufzubürden, so steht schon heute fest, daß sich die Treue und Gelddienst des Volkes gründlich öffnen werden, eine Millionenflut der Lüge und Verleumdung in Wort und Schrift auf die Massen loslassen wird, um sie für den bürgerlichen Stimmgelöt zu gewinnen.

Soll dieser Abblat bezeugen und die wertvollen Massen und Konsumenten für die Sozialdemokratische Partei gewonnen werden, dann muß auch in unseren Reihen der Opfer Sinn wieder in seine alten Rechte treten.

Gewiß befinden sich unsere Gefinnungsfreunde in einer selten unglücklichen, materiellen Lage. Kurzarbeit, gestörte Waren- und Lebensmittelpreise, Larme Löhne und Arbeitslosigkeit vermindern die Bodeneinnahme auf ein Mindestmaß oder bieten nicht einmal das zum notwendigen Leben Erforderliche. Aber so arm das Proletariat auch heute ist, so hat es keine Ideen, die es nicht einmal das notwendige Leben Erforderliche. Aber so arm das Proletariat auch heute ist, so hat es keine Ideen, die es nicht einmal das notwendige Leben Erforderliche. Aber so arm das Proletariat auch heute ist, so hat es keine Ideen, die es nicht einmal das notwendige Leben Erforderliche.

einen Stundenlohnbeitrag abzuliefern,

dann wissen wir, daß diese Bitte ein williges Ohr finden wird. Schon einmal, bei der Landtagswahl 1922, haben wir ein Weiches von unseren Anhängern erfordert und eine Gesteinsfestigkeit beobachtet, die unsere besten Hoffnungen noch übertraf. Darum blaus mit den erschienenen Sammelstellen! Von Betrieb zu Betrieb, von Lokal zu Lokal, von Nachbar zum Freund oder wo immer sich eine Gelegenheit dazu bietet: Sammel Geld für den Wahlkampf! Es geht um billigeres Brot, es geht um ein besseres Sein.

Schafft Wahlpulver!

regierung der Umwandlung, daß sich die Finanzlage des Reiches durch das Aufheben des Auslandsanleihen geändert hat und nurmehr eine feste Grundlag für die Reichsfinanzen geschaffen ist. Die Wiederherstellung der deutschen Wirtschaftlichkeit, der Wegfall der Ausgaben für die Räumungsverträge und der Vorausleistungen auf die Dawes-Anleihe im September und Oktober haben eine gewisse Erleichterung gebracht, die es notwendig machte, die unrentablen hohen Steuerlasten zu mildern. Bestimmend war auch ein außenpolitischer Grund. Das Memorandum, das Deutschland jetzt durch die internationale Anleihe erhalten hat, muß dazu angerechnet werden, um die deutsche Wirtschaft für die später auszubringenden Rollen tragfähig zu machen. Daher wollte man mit den Steuerentlastungen nicht warten, zumal die Reichstagswahl erst in einem Monat stattfindet, und bis zur Bildung einer neuen Regierung noch weitere Zeit vergehen dürfte. Darum wurde eine provisorische Regelung getroffen, die die Steuern senkt, im übrigen aber der Gestaltung der Reichsfinanzen nicht vorzuzieht.

Das war insbesondere deshalb notwendig, weil durch die Senkung der Steuern die Finanzen der Länder und Gemeinden sehr stark berührt werden. Aus diesem Grunde haben die Landesregierungen dem Projekt des Reichsfinanzministeriums Widerstand entgegengesetzt. Länder und Gemeinden sind an

Eisenbahnerstreik in Oesterreich

Wien, 8. November. (Eis. Drahtber.) Der Streik auf den Bundesbahnen ist vollständig. Die Streikleitung hat lediglich Lebensmittelzüge mit leichtverderblichen Waren für den Verkehr freigegeben; dagegen wurden Kohlenzüge vom Verkehr ausgeschlossen. Die Geschäfte der Verwaltungskommission der Bundesbahnen werden weitergeführt. Die Vertreter der Konsumenten haben mit der Streikleitung Fühlung genommen, um genaue Bestimmungen für die sichere Durchführung der Lebensmittelzüge, insbesondere der Milchzüge, zu vereinbaren. Auch ein Notverkehr durch Arbeiter- und Schülerzüge in der Umgebung Wiens ist vorgesehen. Dagegen ist der Durchgangsverkehr, auch der internationale Personen- und Güterverkehr vollkommen stillgelegt. Die Züge aus den benachbarten Staaten, so aus Deutschland, Italien, Ungarn, der Tschechoslowakei, verkehren nur bis zu den Grenzstationen.

Es finden bereits Verhandlungen mit den Eisenbahnern statt, um den fern von Wien weilenden Abgeordneten die Möglichkeit zu geben, durch Sonderzüge zu der für Dienstag vorgesehenen Sitzung des Nationalrats nach Wien zu kommen. Voraussichtlich wird die dringlichste sozialdemokratische Mehrheit die Regierung Seipel, die heute vorzeitig offiziell ihre Demission dem Bundespräsidenten überreichte, wiederwählen.

Weitere Meldungen bürgerlicher Nachrichtenbüros belangen: Wien, 9. November. In der Streiklage ist im wesentlichen die elektrische Bahnen nach Vredburg hat sich im Laufe des gestrigen Abends der Bewegung angeschlossen. Dagegen hat der Automobilverkehr jeglicher Art nach den Grenzstationen an Umfang zuernehmen, und auch auf der Donau sollen mehr Verdonnerdampfer in Dienst gestellt werden. Nach Meldung des Neuen Wiener Anzeigers teilt die Volksgewerkschaft mit, daß ihre Forderung nach Erhöhung der Wirtschaftsprämie, worüber schon mehrfach verhandelt wurde, von der Verwaltung unter Hinweis auf die finanziellen Lage in absehendem Sinne beschließen worden sei. Die Gewerkschaft habe die Erklärung nicht zu Kenntnis genommen und ihre Forderungen voll aufrecht erhalten. Im Sanierungsplan Seipels war nicht nur die Benachteiligung der Eisenbahner, sondern auch der Postangestellten vorgesehen. Derr Seipel erklärt man, daß die Postarbeiter hinter den Eisenbahner stehen.

dem Ertrag der Einkommensteuer mit 90, an der Umsatzsteuer mit 30 Prozent beteiligt. Nicht alle Länder und Gemeinden aber sind in der Lage, auf diese Einnahmen zu verzichten. Endgültig geregelt kann diese Frage nur werden durch die Neuauflösung eines Finanzausgleichs zwischen Reich, Ländern und Gemeinden. Dazu hielt sich die Reichsregierung nicht für ermächtigt; sie glaubt, daß nur ein Kabinett mit fester Reichstagsmehrheit die bereits begonnenen Arbeiten hierzu abschließen kann. Um vorübergehend den Anfall im Haushalt der Länder und Gemeinden auszugleichen, hat das Reichsfinanzministerium ihnen zugesagt, daß die Reichssteueranteile während der letzten vier Monate dieses Rechnungsjahres nicht niedriger sein sollen, als diejenigen im Monatsdurchschnitt von August und September dieses Jahres. Die Landesregierungen wiesen bei dieser Gelegenheit darauf hin, daß die Gewerbesteuer der Länder und Gemeinden automatisch mit den Reichsteuern ermäßigt werden. Sie erklärten überdies, daß sie, wo es irgend mit dem Haushalt der Länder zu vereinbaren ist, von sich aus die Steuern ermäßigen und auf die Gemeinden in gleichem Sinne einwirken würden.

In der gegenwärtigen Form erlischt die Einkommensteuer mit Ablauf des Jahres. Der Reichsrat hat nun der Regierung zugestimmt, daß die Steuer in dieser Form bis zu ihrer gesetzlichen Neuregelung durch den neuen Reichstag weiter erhoben werden soll. Zudem die Länder ihre Zustimmung zu der Notverordnung gaben, erklärten sie über ausdrücklich, daß damit ihrer grundsätzlichen Stellung zur Frage des Rechtes der Notverordnung nicht vorgegriffen werden soll. Tatsächlich ist der Artikel 48 in der letzten Zeit außerordentlich häufig angewandt worden. Durch ihren Vorbehalt haben die Länder zum Ausdruck gebracht, daß sie grundsätzlich mit der Fortführung dieser Art Gesetzgebung nicht einverstanden sind. Das Volk kann nur wünschen, daß der neue Reichstag mit einer starken republikanischen Mehrheit die Anwendung dieses Notrechtes weitgehend überflüssig macht.

Spanien vor dem Kampf

Die Militärdiktatur Primo de Rivera steht vor ihrer Krise. Im ganzen Lande regen sich die Kräfte des Widerstandes. Die Empörung dürfte bald losbrechen. Eine Anzahl Revolutionäre denken an, daß in Spanien die revolutionäre Bewegung gegen das Direktorium bereits eingeleitet sei oder im Begriff sei auszubrechen. Einlaufende Depeschen bestätigen zum Beispiel, daß in Barcelona blutige Kämpfe zwischen Polizei und Arbeitern stattgefunden haben. Es ist seit längerer Zeit bekannt, daß sich längs der französisch-spanischen Grenze eine gewisse revolutionäre Bewegung bemerkbar macht, wobei auch Vorbereitungen zu einem Aufstand gegen das Direktorium im Gange waren. Die spanische Junter, die schon im Anfang sehr stark war, hat sich in den letzten Tagen noch verhärtet. Es kommen nur wenig genau überwachte Nachrichten durch.

Kämpfe an der spanisch-französischen Grenze

Paris, 9. November. 50 spanische Revolutionäre (?), die gestern nachmittag in San Juan de Luz angekommen waren und die Grenze überschritten hatten, wurden in Vera von zwei Soldaten der Garulion aufgeschalten. Ohne eine Erklärung abzugeben, haben die Revolutionäre die beiden Soldaten getötet. Vier ihnen zu Hilfe eilende Männer wurden gleichfalls beschossen und schwer verletzt. Nach diesen Ereignissen kam es zu einem Kampf in den Bergen, bei dem gegen 4 Uhr morgens dauerte. Es wurden dabei fünf der Revolutionäre getötet, 27 verhaftet. Die übrigen konnten noch nicht festgenommen werden, da es ihnen gelang, wieder über die spanische Grenze zu entkommen. Der Vorfall hat in den Grenzorten große Beunruhigung hervorgerufen.

Kleine politische Nachrichten

Hitlers Staatsangehörigkeit. Im Bayerischen Landtag wurde am Donnerstag die Interpellation der Reichstagen behandelt, die von der Regierung darüber Auskunft verlangt, welche Schritte sie zu unternehmen gedenke, um die in der Begründung der Nichtanerkennung der österreichischen Staatsangehörigkeit Hitlers durch die österreichische Regierung liegende Beleidigung des deutschen Volkes zurückzuweisen. Ministerpräsident Held beantwortete die Interpellation; unter der Zugrundelegung des österreichischen Rechts (siehe die beherrschende Regierung auf dem Standpunkt, daß Hitler durch seine mehr als zwölfjährige Anwesenheit in Oesterreich und durch seinen Eintritt in das deutsche Heer die österreichische Staatsbürgerschaft nicht verloren hat. Allein die Entscheidung dieser Frage steht nach dem allgemein anerkannten Grundsätzen des Völkerrechts dem Heimatstaat zu. Da es sich jedoch um eine Rechtsfrage handle, die Oesterreich zu lösen hat, kann ihre Entscheidung und ihre Durchführung durch die österreichische Regierung niemals als eine Beleidigung des deutschen Volkes nach als unfreundlicher Akt, geschweige denn als feindsidige Gesinnung und gegenüber erklärt werden.

Vor Wiederaufnahme von Verhandlungen?

Wien, 10. November. (Wiener Presse). Ueber die Wiederaufnahme von Verhandlungen der Bundesbahndirektion mit den Eisenbahnergewerkschaften verläutet auch heute noch nichts. Welche misde der sich dadurch ergebenden dauernden Fühlungsnahme beider Parteien wohl die Möglichkeit für ausgleichende Arrangements zur Beilegung des Konfliktes selbst bieten.

Die Opfer der „Sanierung“

Wien, 9. November. (Eis. Drahtber.) Vor Pressevertretern erklärte der zurückgetretene Bundeskanzler Seipel, daß sich die Regierung nicht gegen die Lohnforderungen im Kampf gegen den Streik aufgeben habe. Die Bundesbahnangestellten müßten ebenso wie die Bundesangehörigen davon Kenntnis nehmen, daß die Gewerkschaft als Einzelinteressen auszusprechen hat, bis das Sanierungswerk abgeschlossen ist. Die Sanierung dürfe nicht mehr durch Aktionen gestört werden. Erst nach Beendigung des Streiks werde sich die Regierung zur Wiederaufnahme stellen.

Derr Seipel will also dem Vopanz der „Sanierung“ die Eisenbahner zum Opfer bringen. Er überlegt, daß man die Fesseln der Angestellten und Arbeiter nicht unter ein gewisses Minimum drücken darf. Die Eisenbahner haben ein Recht zum Leben.

Die Wiener Arbeiterzeitung stellt fest, daß Seipel demissionieren habe, um sich von der Mehrheit des Parlamentes Garantien geben und wiederwählen zu lassen. Es handle sich darum, für den Entscheidungskampf gegen die Organisation Stimmung zu machen. Deshalb geht es nur um ein: sebleiden!

Vor dem Poststreik

Wien, 10. November. Die Gewerkschaft der Postarbeiter hat an die Regierung eine bis 10. November betreffende Forderung gestellt und erklärt, daß sie im Falle der Nichtbewilligung der Forderungen in den Streik treten werden. Ohne die verlangte Lohnherhöhung ist ein Aufkommen der Postarbeiter nicht mehr möglich.

Zwidauer
 Steinbohlenkamm
 20 cm lang gefügt
 20 cm breit
 7. Heftener - 1 m
 6. Kaldemans, Dresden-N.
 Schönbrunnstr. 18 (b. 1121)

Das heilige Feuer
 von Jürgen Brand
 Volksbuchhandlung.

Achtung beim Einkauf!

Man verlange stets ausdrücklich **MAGGI-Würze**
 und achte auf den Namen **MAGGI** und die gold-
 roten Etiketten.

Die beste Garantie der Echtheit ist der Einkauf einer großen
 Originalflasche zu GM. 5.—, deren Verschluß plombiert ist.



Die Maggi-Gesellschaft hat ihre Erzeugnisse der Kontrolle des Direktors des Hygienischen Instituts der Universität Berlin, Gehelrat Professor Dr. Martin Hahn, unterstellt.

Nach Aufnahme des Staatsdienstes über ich die
 Tätigkeit als
Rechtsanwalt
 am Landgericht Dresden und am Amtsgericht
 und als **Notar**
 aus.
 Bureau: Trosden, Pragerstr. 7. Fernnr.: 15096.
Dr. Gustav Grimm,
 Amtsgerichts-Direktor a. D. (19143)

Für die wachsenden Bemühe bezüglich
 Teilnahme beim Selbstanlage meiner lieben
 Frau, Mutter und Großmutter.
Frau Anna Diez geb. Wille
 lassen wir allen lieben Freunden, Bekannten
 und Bekannten hiermit den besten Dank.
 Herrschaften Paul Herrn Diener Schmiedel
 für seine erhellenden Worte, sowie den Dank
 Herrn Diener und Herrn Diener für die uneigennützig
 Hilfeleistung und Anteilnahme.
 Dresden, Holtenstraße 91.
 (1129) **Lukas Diez u. Hinterbliebene.**

Ins besetzte Gebiet
 ein lebiger, durchaus selbständiger
Stanzer
 welcher speziell auf Schokoladenformen ge-
 richtet ist, der sofort fertige (Ebenenschnitt) An-
 genieße mit Nougatfüllung liefert. Unter-
 E. 8. 6 an die Expedition dieses Blattes.

Ziegeldecker
 für Neubauten gesucht
Ottich & Zill, G. m. b. H.
 Dresden-A., Siemensstraße 20.

Arbeitsmädchen
 nicht über 20 Jahre, für leichte Hausarbeit, gesucht.
 Vorzuziehen zwischen 14-18 Uhr und Sonnabend
 von 7-12 Uhr.
A. B. Fischl (1131)
 Dresden-N., Ludwig-Richter-Straße 1c,
 Dresden-Vertrieb, Weinberg-Straße 12


Diese Woche wieder
günstige Angebote in Schuhwaren
 aller Art.
 darunter viele Notverkäufe.
Oestreich's Schuhhäuser, Dresden
 Jahnstraße 5, am Wettiner-Bahnhof u.
 Königsbrücker Str. 3b, am Albertsplatz
Ga. 300 Paar Damenschuhe
 ältere Herren, in Schwarz, Weiß- und anderen
 Farben, viele Modenware u. amerikanische
 Bekleidung darunter
 Serie I 4.50 M., Serie II 5.50 M.
 pro Paar zum Aussehen.
 Dieser Vorkauf wird nur Jahnstraße 5
 verkauft. (17533)

SOEBEN ERSCHEINEN:
Die Gesellschaft
 INTERNATIONALE REVUE FÜR
 SOZIALISMUS UND POLITIK
 Herausgegeben von
Dr. Rudolf Hilferding
 Heft 7
 AUS DEM INHALT:
 Alexander Stein: Die Erste Internationale — Otto
 Landauer: Die Bayerische Denkschrift und der
 soziale Kampf — Dr. Theodor Haubach:
 Müllersche und politische Gewalt — Dr. Ing. W.
 Müller: Die soziale Großkraftversorgung in Deutsch-
 land — Hans Torgler: Die dänische Landwirtschaft
 und der Freihandel
 Preis des Heftes Mk. 1,20
 Zu beziehen durch:
Volksbuchhandlung
 und ihre Filialen.



Die zu Ehren der Friedrichshafener Besatzung des ZR 3 veranstalteten Festlichkeiten im Waldorf-Astoria Hotel in New-York

erinnern daran, daß auch dieses seinen Ursprung auf unsere
 Heimat zurückführt. Johann Jakob Astor aus Waldorf bei
 Heidelberg, der im Jahre 1777 nach Amerika ausgewandert war,
 gründete dort die Stadt ASTORIA, seine Nachkommen ihm
 zu Ehren das berühmte New Yorker Hotel, in dem jetzt
 Jahrhunderte alte Beziehungen neu gefestigt wurden.

Amerikanische Tabakleute (nicht Truff) brachten die Firma
Waldorf-Astoria mit dem Zeichen 
 nach Deutschland. Deutsche Kaufleute entwickelten sie wei-
 ter. So entstand in Stuttgart als rein deutsche Gründung
 jene weltbekannte Zigarettenfabrik, die heute Tausenden von
 Menschen Brot schafft und deren Fabrikate nunmehr im
 Stammland Amerika selbst wieder freundliche Auf-
 nahme gefunden haben.

Sachkenntnis, Gründlichkeit und das ernste zielbewusste Streben,
 nur das Beste zu bringen, begründen den hohen Ruf der
Waldorf-Astoria Fabrikate
 als einen international gewordenen Begriff für höchste Leistung.

SPEZIALMARKE:
WALDORF ASTORIA CO (11314)
 AKUSCHE

Wichtig! Ausschneiden u. aufheben!
 Wo erhalte ich meinen alten Filz- oder Velour-Hut (Damen-
 oder Herren-Hut) preiswert und schnell auf moderne Formen
 umgearbeitet?
 In der Hutfabrik Gneisenaustraße Nr. 17
 beim Rathausplatz. (11322)

Wanzen sowie alles
 ungeziefer
 wird fachmännisch ausgerottet
Kammerjäger Wegehaupt (11323)
 Dresden-N., Louisestr. 62. — Fernruf 17787.

Zeit ist Geld!
 Berechnungstabellen f. Krankenkassen-, Erwerbs-
 losen- und Invaliden-Versicherungsbeiträge
 der Arbeitnehmer sowie Steuerabgabentabelle.
 Diese Tabellen ersparen 1/4 Arbeitszeit.
Preis: 50 Pl.

Volksbuchhandlung * Wettinerplatz 10
 und ihre Filialen:
 Neustadt: Königsbrücker Straße 3 | Striepen: Schandauer Straße 9b
 Johannstadt: Gorkastraße 68 | Lößnitz: Koccolsdorfer Straße 18

Für Kranke und
Rekonvaleszenten
 Ältere, Schwächliche, Blutmangel
 gilt als ausgezeichnetes Frühstücks- und Dessertwein der viel-
 fach ärztlich verordnete alte griechische Melvasser
Mavrodaphne
 Als angenehmes Kräftigungsmittel ist er bei verschiedenen
 Schwächenzuständen ein besonders wertvolles Getränk, das in
 keiner Familie fehlen dürfte.
 General-Vertrieb:
H. E. Philipp, Kreuzkirche 2
 Gegründet 1822. An der
 (11324)

Unterstützt die Interessen der Volkszeitung!

Bücheranzeige.
 Aus jedem Waldschneise
 im Haus
 Schaut einmal die Frau
 heraus!
 Ein Familien-Kochbuch
Bevers großes
Lehrbuch
der Wäsche
 Das schönste Buch in
 der Wäsche-Welt.
 Mit über 1000 Abbildungen
 24 farbige Seiten auf
 Schmitzblättern. Der beste
 Leitfaden für den Haushalt
 in der Wäsche. Preis: 3 Mark
Bevers-Schnitt-Verlag
 Schillerstraße 2, a. 1114



BERNÜCKERKREIS
 ZAHLSTELLE
VOLKSBUCHHANDLUNG
 DRESDEN
 und ihre Filialen.
Damenstich-Hausarbeit
 mit Veredelung
 Paar 95 Pf.
Schäfer
 Paritätstraße 8, L.

D. Räder
 erstklassig, neu
 25 M. Anzahlung
 sofortige Auslieferung
Spiegelstraße 19, L.

Tappert, Wettiner-
 str. 1130
 4 alte Platten
 1 neue Platte

Do Britz,
 Vorkaufungen
 auf die
 Dresdner Volkszeitung
 u. sämtl. Vertriebsstellen
 Annahme von Zeitschriften
Paul Wigalte
 Deutscher-Vertrieb

URANIA
 12 Monatshefte
 und 4 wertvolle Bücher
 vierteljährlich nur 1,25
 mit geb. Buch 1,50 M.
 Probehefte u. Prospekte
 Zu beziehen durch
Volksbuchhandlung
 und ihre Filialen.

Speise-Kartoffeln
 ab Heberstraße Nr. 3, 20
 empfiehlt
G. Stommes
 Gipsstraße 17
 Fernruf 1475

Alte
Schallplatten
 tauscht und kauft
Noack
 Bürgerstr. 2.

Sachsen

Eingeständnisse der Deutschen Volkspartei

In einem Leitartikel beschäftigt sich das parteiöffentliche Organ der Deutschen Volkspartei, die Sachsenstimme, mit der sachlichen Kritik...

Die große Koalition, die jetzt schon fast ein Jahr lang in Sachsen regiert, ist niemals mit einer sozialdemokratischen Fraktion geschlossen worden...

Seit Mai dieses Jahres hat nun die oben erwähnte Basis Grundlage der sächsischen Koalitionsregierung infolgedessen — weitläufig nach außen hin — eine Veränderung erfahren...

Die Koalitionsmehrheit der sächsischen Sozialisten steht genau so gut im Kampfe gegen die Sozialdemokratie alter Art und Bräutigam wie etwa die anderen Koalitionsparteien...

Die Frage nach der Möglichkeit der Weiterführung der gegenwärtigen Koalitionsregierung in Sachsen fällt darum praktisch zusammen mit der Frage: Ist die Koalitionsmehrheit der S. P. D. entschlossen, den scharfen Trennungsgesetz, den sie zwischen sich und der Sozialdemokratie gezogen hat, nicht wieder zu lassen?

Es ist für die weitere Entwicklung in Sachsen von ganz ausserordentlicher Bedeutung, daß die Antwort auf obige Fragen klar und eindeutig ausfällt...

Zu bemerken die Sächsische Republikanische Korrespondenz: Zunächst die Auszeichnungen im Text sind von der Sachsenstimme übernommen worden.

Aus diesen Ausführungen des parteiöffentlichen Artikels geht hervor, daß die Deutsche Volkspartei:

- 1. mit der Koalition die Zersplitterung der Sozialdemokratie beschuldigt und die Zersplitterung bei der Abstimmung als ihren Erfolg bucht.
2. nach dem Eintritt Reichmanns in die Reuere-Kommission zur Aufgabe der Koalition entschlossen war.
3. die Trennung beider Richtungen von der Mehrheit verlangte und ebenso 'Sicherheiten' für die Dauer dieser Zersplitterung.

4. gegen die Auflösung des Landtages erst zu stimmen geneigt war, als sie die 'Sicherheiten' in der Tasche hatte.

Wenn der Verfasser des Artikels in der Sachsenstimme nicht als elender Verleumder gelten will, dann mag er angeben, welche 'Sicherheiten' die Deutsche Volkspartei von der sozialdemokratischen Koalitionsmehrheit erhalten hat.

Ist das wahr, was die Sachsenstimme mitteilt, so würde das zeigen, daß die Koalitionsmehrheit jedes Verantwortungsgefühl gegenüber der Partei verloren hat.

Der Umbau der Eisenbahnbrücke in Weichen

Der Verfall der Eisenbahnbrücke in Weichen hat die Behörden aufgefordert, sich mit dem Umbau zu beschäftigen. Die von der Reichsbahndirektion Dresden im vorigen Jahre verabschiedete neue Eisenbahnbrücke in Weichen ist eine von der Eisenbahnverwaltung einberufene gemeinsame Verhandlung stattgefunden...

Ein sächsischer Städtekrieg. Die Stadt Regischa hat kürzlich mit der Stadt Weiden einen Vertrag abgeschlossen, nach dem die Gemeinde Regischa von Weiden mit Wasser versorgt wird.

Der 9. November in Dresden

Die Kundgebung im Zirkus

Es gibt ein berühmtes Gemälde von dem französischen Maler Eugène Delacroix — Franz Dieberich hat es dem ersten Band seiner Gedichtsammlung 'Von unten auf' beigegeben — Die Freiheit führt das Volk auf die Barrikaden.

Das Bild ist eine begeisterte Ehrung der todesmütigen Kämpfer in der Pariser Juli-Revolution von 1830, eine Ehrung — und zugleich eine Mahnung.

Was Delacroix Gemälde seinem Volke sein wollte, das bedeuten uns die Revolutionsfeiern, die die deutsche Sozialdemokratie alljährlich veranstaltet: Ehrung und — dies jetzt mehr als sonst — Mahnung.

Die Feier im Zirkus Sarrasani war von der Zeitung der S. P. D. Groß-Dresden in die Vormittagsstunden gelegt worden. Sie begann um 10 Uhr.

Nachdem der französische Genosse seine Rede beendet hatte, gab Tony Sender nach ihrem Stenogramm eine zusammenhängende genaue Uebersetzung.

Nachdem der französische Genosse seine Rede beendet hatte, gab Tony Sender nach ihrem Stenogramm eine zusammenhängende genaue Uebersetzung.

Nachdem der französische Genosse seine Rede beendet hatte, gab Tony Sender nach ihrem Stenogramm eine zusammenhängende genaue Uebersetzung.

Nachdem der französische Genosse seine Rede beendet hatte, gab Tony Sender nach ihrem Stenogramm eine zusammenhängende genaue Uebersetzung.

Nachdem der französische Genosse seine Rede beendet hatte, gab Tony Sender nach ihrem Stenogramm eine zusammenhängende genaue Uebersetzung.

auf ihre Brüder im Reich bliden könnten. Auch ihm dankte lauter, langer Beifall.

Die Feier schloß um die Mittagsstunde mit der 'Internationale', die stehend von allen Besuchern mitgeführt wurde.

Böller, hört die Signale, Auf zum letzten Gefecht, Die Internationale erkämpft das Menschenrecht!

Die Internationale lebt

Die Internationale lebt — nicht bloß auf dem Papier, nicht bloß in Reden und Artikeln, sondern auch in den Herzen des arbeitenden Volkes.

Die flaggenlose Stadt

Es war 9. November, Gedanktag der Revolution, der die Republik ihr Fest feiert.

Der Reichsbanner-Aufmarsch

Die republikanische Staatsfeier ist ins Volkshaus übergeführt worden. Die Versammlung hielt nicht mehr allein auf dem Papier, sie lebte in den Massen.

Der Aufmarsch

Schon von 1 Uhr an wird es von der Nordgrundbrücke bis nach Bühlau ungemächlich lebendig.

Die Festversammlung

Der geräumige Saal des Rathhauses war in wenigen Minuten nach dem Eintreffen des Junges dicht gefüllt.

Die Festrede

Nachdem der Reichstagsabgeordnete Edel, der Demokrat Lehrer Kollie und der vom General Müller gemäßigte Polizeihauptmann Schüpinger die Bühne, um zu der Reichsbanner-Gemeinde über die Pflichten des Reichsbanners für die entscheidende Gestaltung der deutschen Zukunft zu sprechen.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

Der Ertrag der Lohnsteuer

Die Reichsregierung hat in diesen Tagen auch Steuerermäßigungen verprochen. In Betracht dessen ist es besonders wichtig, auf die unbillig hohe Besteuerung des Arbeitseinkommens zu verweisen und mit Nachdruck eine Neuregelung der Lohnsteuerabläufe zu fordern. Im verflochtenen Inflationenjahre haben die Lohnempfänger fast die gesamten Einkommensteuern allein aufbringen müssen. Das zeigt folgende Tabelle sehr klar. Vom Gesamtertrag der Einkommensteuer entfielen 3/4 auf die Lohnsteuer im Jahre 1923:

im Januar 90,0 Proz.	im Juli 92,2 Proz.
im Februar 94,2	im August 95,2
im März 95,3	im Septemb. 92,2
im April 78,7	im Oktober 84,1
im Mai 58,8	im November 91,4
im Juni 82,4	im Dezember 92,9

Im Jahresdurchschnitt sind von den Lohnempfängern also 82,6 Prozent aller Einkommensteuern aufgebracht worden. Infolge der Festlegung der Währung ging in den ersten Monaten des Jahres 1924 der Anteil der Lohnempfänger etwas zurück. Im Januar betrug er 43,3 Proz., im Februar 49 Proz. und im März 44,4 Proz. Seitdem ist er aber wieder erheblich gestiegen. Er betrug z. B.:

im April 1924 52,8 Proz.	im Juli 1924 58,1 Proz.
im Mai 1924 54,2	im August 1924 61,2
im Juni 1924 68,4	im Septor. 1924 67,0

Der Reallohn der Arbeiter und Angestellten ist im Laufe dieser letzten sechs Monate bestimmt gesunken, gleichwohl ist ihre steuerliche Belastung im Verhältnis zu den übrigen Steuerzahler unangenehm gestiegen.

Die Sozialdemokraten fordern von der Regierung, daß die Lohnsteuer sofort entscheidend herabgesetzt und dafür die hohen privaten Einkommen höher als bisher steuert. Das Arbeitseinkommen ist namentlich in linderreichen Familien ohnehin viel zu hoch durch die hohe Steuer der Lohnempfänger und der unterschiedlichen einkommensteuerverpflichteten viel zu stark belastet. Die Not der Arbeiterklasse ist zu einem erheblichen Teil den hohen Steuerlasten vom Arbeitseinkommen zuzuschreiben.

Welcher Arbeitnehmer wünscht nicht, daß das anders wird? Die Möglichkeit hierzu aber besteht nur, wenn die Arbeitnehmer am 7. Dezember endlich auch ihre eigenen in genügender Zahl in die Parlamente entsenden. Wer den Parteien des Reiches, besonders der Reichs-, seine Stimme gibt, darf sich später nicht wundern und nicht beschweren, wenn er die Quittung dafür in erhöhtem Maße erhält.

Gewerkschaftsbewegung

Ausnahmerecht für die Arbeiter der Reichsbahn

Die Hauptverwaltung der Reichsbahn-Gesellschaft verfaßt an die Reichsbahndirektionen einen Ertrag, dessen Stil und Inhalt Symptom dafür sind, daß sich in der Leitung der Reichsbahn durch die Umwandlung des Unternehmens in eine Gesellschaft in gewissen Beziehungen gar nichts geändert hat, und der aus diesen und einigen anderen Gründen die Teilnahmefähigkeit in erster Linie dürfte.

Der Ertrag verfaßt, daß auch nach der Umgestaltung der Betriebsform der Reichsbahn beim Personalabbau nach dem Bestimmung der Personalabbaubestimmung zu verfahren ist und daß die Reichsbahn-Gesellschaft demgemäß, gestützt auf § 16, Ziffer 4, des Reichsbahngesetzes, auch in Zukunft die Anwendung des Artikels 16 der Personalabbaubestimmung, insbesondere die Aufhebung der Vorschriften des § 80, Ziffer 4, des Betriebsgesetzes, in Anspruch nimmt. Im gleichen Zusammenhange beantragt die Reichsbahn-Gesellschaft ferner die Anwendung des § 21, Abs. 2, des Gesetzes über die Befähigung zum Gewerbebetriebe, mit der Maßgabe, daß als oberste Reichsbehörde im Sinne dieser Bestimmung der Herr Generaldirektor der Reichsbahn-Gesellschaft gilt.

Überhaupt man diese Ertragsfrage in ein praktisch bemerkbares Deutsch, so bedeutet diese Anweisung des Erlasses, daß die Reichsbahn-Gesellschaft sich immer noch im Zustand des Personalabbaues befindet und alle Vorteile, die den Verwaltungen durch die Personalabbaubestimmung gegeben sind, für sich reklamiert. Sie hält es für allem für selbstverständlich, daß den Reichsbahnarbeitern durch die Streichung des § 84, Ziffer 4, das Recht der Gewerkschaften gegen Entlassungen nach dem Betriebsgesetzes in Zukunft vorzuziehen ist. Der Hinweis auf das Schwerbeschäftigtengesetz bezieht sich darauf, daß nach diesem Gesetz der Reichsbahndirektion über Beförderungen gegen Entlassungen der Hauptfürsorgestellen bezüglich der Entlassung von Schwerbeschäftigten zu entscheiden hat. Dieses Recht des Reichsbahndirektors soll in Zukunft von dem Herrn Generaldirektor ausgeübt werden.

Diese ausnahmsweise Behandlung glaubt die Reichsbahn-Gesellschaft deshalb fordern zu können, weil der § 16, Ziffer 4, des Reichsbahngesetzes die Gesellschaft berechtigt, für sich die Sonderstellung in Anspruch zu nehmen die für die Verwaltungen des Reiches und deren Bediensteten auf dem Gebiete des Versicherungswesens, Arbeits-, Fürsorge- und Wohnungsrechts jeweils bestehen.

Über die Berechtigung dieser „Sonderstellung“ und über das freie Recht, das den Arbeitern der Reichsbahn durch ein solches Ausnahmerecht angetan wird, wird später noch zu reden sein, wenn der Reichstag gemäß und zusammengetreten ist. Die Verwaltung der Reichsbahn wird sich in der Hoffnung wiegen, daß der Reichstag auf die von ihr behauptete Gestaltung der rechtlichen Beziehungen zwischen dem Unternehmen und den bei ihm beschäftigten Arbeitern keinen Einfluß hat, weil das Reichsbahngesetz mit seinem § 16 nicht abzuändern ist. Aber es gibt andere Mittel, die im Rahmen der Macht des Reichstages liegen, um diese Sonderstellung der Reichsbahn zu beseitigen. Und wir werden nicht verfehlen, den Reichstag zu gelegener Zeit auf die Wege aufmerksam zu machen, die er zu gehen hat, um dieses an den Arbeitern der Reichsbahn geübte Unrecht aus der Welt zu schaffen.

Niedmal aber wollen wir auf eine andre Eigentümlichkeit des erwähnten Erlasses aufmerksam machen. Nach den rechtlichen Vorlesungen des Erlasses, die wir oben figürlich haben, erachtet dieses Schlichtung die Reichsbahndirektion, den Eisenbahntariffkommission der Gewerbebehörde Herr von D. u. von der bayerischen Reichsaufsicht der Hauptverwaltung der Reichsbahn, allgemein Kenntnis zu geben und auch die Hauptfürsorge entsprechend zu verhandeln. Es berührt und eigentümlich, daß ein Arbeitgeber — denn etwas anderes ist die Reichsbahn-Gesellschaft in diesem Falle nicht — es mag, durch seine Organe, die Reichsbahndirektionen, die Organe und die amtlichen Stellen der Reichsbahnverwaltung von einer bei ihm, dem Arbeitgeber, obwaltenden Rechtsauffassung Kenntnis zu geben, und zwar in einer Form, als sei es gar nicht zweifelhaft, daß die Gerichte und die Hauptfürsorgestellen gehalten wären, wie es im Amtsdeutsch heißen muß, sich nach dieser Auffassung zu richten. Wenn es bei den Arbeitsgerichten Richter gibt, die neben ihrer äußerlich sehr gründlichen Rechtskenntnis auch den alten Anhängigkeitstolz des deutschen Richters von dem in anderen Fällen öfterlich aufbehalten gemacht wird, besitzen, dann müßte diese plumpe Art, mit der hier ein leitender Arbeitgeber mit dem Reichsbahndirektionen, das Gegenteil von dem bewirken, was sich die Arbeiter dieses Erlasses davon versprechen. Die Reichsbahnverwaltung scheint auch nicht zu bemerken — oder aber mit diesem Vorhaben zu begnügen —, daß sie auf solche Weise das Vertrauen der Arbeiter zu den Arbeitsgerichten und den Fürsorgestellen erschüttert und damit den Boden zerstört, auf dem diese Organe stehen müssen, wenn sie ihrer Bestimmung entsprechend wirken sollen.

Gegenwärtig jähren im Gebiete des Reichsbahnunternehmens einige Einprüchlagen, in denen die Arbeiter unter Begünstigung auf die Umwandlung des Unternehmens wieder die An-

wendung des § 84, Ziffer 4, des Reichsbahngesetzes, und an der Art, in der diese Fälle ihre Erledigung finden, wird sich zeigen, welchen Eindruck es auf die Gerichte macht, wenn die Reichsbahn-Gesellschaft ihnen von ihren Rechtsauffassungen „allgemein Kenntnis gibt“.

Verflechtung auf dem Arbeitsmarkt

Der Arbeitsmarkt in Dresden hat sich nach einem Bericht des Centralistischen Arbeitsnachweises Dresden und Umgebung in der Woche vom 1. bis einschließlich 7. November 1924 wieder etwas verflechtet. Die Anforderungen von Industrie und Handwerk zeigten vielfach gegenüber den Vorwochen ein merkliches Nachlassen. Der Bestand an Arbeitssuchenden ist um 300 auf 12.800 gestiegen, von denen 4986 (41,07) Erwerblosunterstützung bezogen. Auch die Zahl der unterstützten Arbeiter hat sich um 100 auf 1500 erhöht.

In den Außenberufen blieb die Arbeitsmarktlage günstig. Die Landwirtschaft zeigte trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit noch immer lebhaften Bedarf. Beste männliche Arbeitskräfte konnten sämtlich untergebracht werden. An jungen Burden und weiblichen Kräften besteht Mangel. Die Anforderungen der Gärtnereien blieben gleichfalls lebhaft. Im Baugewerbe besteht Mangel an Oefenlern und Dachdeckern. Zimmerleute und Bauarbeiter stehen noch genügend zur Verfügung. Im Malergewerbe liegt der Stelleneingang merklich nach.

In der Industrie ist nach wie vor in der Metallindustrie die Lage ungünstig. Maschinen- und Werkzeugmacher sowie Metallarbeiter sind noch in überreicher Zahl vorhanden, ohne daß sich Unterbringungsmöglichkeiten bieten. Bedarf besteht lediglich an einzelnen guten Spezialkräften. Metallarbeiterinnen wurden in größerer Zahl verlangt. In der Zigarettenindustrie nahmen verschiedene Betriebe Einschränkungen vor. Anforderungen erfolgten nur noch in geringem Umfange. In der Zigarettenindustrie blieb die Lage ungünstig. Die Süßwarenindustrie hatte nur noch geringen Bedarf an guten Fachkräften. Ein Nachlassen des Bedarfs war auch in der Schuhindustrie zu verzeichnen, während im Schneidergewerbe die Verfertigung der Lage anhält. Auch im graphischen Gewerbe blieb der Arbeitsmarkt günstig. Mangel besteht an Schriftsetzern und Buchdruckern sowie perfektem weiblichen Hilfspersonal. Ingefern waren aus schließlich weiblich beschäftigt.

In den hauswännlichen Berufen beschränkte sich die Nachfrage nach wie vor auf Stenographinnen, Spezialverfasser und -verfasserinnen, junges Kontorpersonal und Kleidermacher. Die wenigen offenen Stellen für Verbindungsangestellte fanden in ihrem Verhältnis zu großen Zahl von Bewerbern. In der neuerrichteten Fachabteilung für Krankenpflegepersonal war der Stelleneingang für Schwestern befriedigend, während Krankenpfleger in größerer Zahl zur Verfügung stehen.

Es geht wieder vorwärts!

Das Rauchhammerwerk in Riesa war nahe daran, eine halb unionistische und halb hochburg zu werden. Jetzt fanden für die Verfassung des Rauchhammerwerkes große Verfassungsverhandlungen statt. In beiden Verhandlungen wurde Stellung genommen gegen das scharfmächtige Verhalten der Verflechtung. In äußerst sachlicher Ausprägung wurde übereinstimmend die Notwendigkeit der Organisation zum Ausdruck gebracht. Tausende hundert Neuaufnahmen konnten gebucht werden!

Der Schiedspruch im Buchdruckergewerbe

Unter Vorsitz des Herrn Prof. Braun wurde Sonnabendabend nachfolgendes Urteil im folgenden Schiedspruch gefällt: 1. Der Spitzlohn wird vom 1. November 1924 an um 6,40 M. auf 40 M. erhöht.

2. Es wird eine einmalige Sonderauszahlung geleistet, die für verheiratete männliche 8 M., für ledige männliche und weibliche 6 M. beträgt und am 5. Dezember 1924 zahlbar ist. Dieser Bonus gilt bis zum 31. Januar 1926.
3. Alle Anordnungen, um Kampfhandlungen einzustellen, sind sofort zu treffen.
4. So Andigungen ausgesprochen sind, sind sie zurückzugeben.
5. Mahregelungen dürfen nicht stattfinden, soweit nicht Strafhandlungen vorliegen.
6. Das Arbeitsverhältnis gilt als nicht unterbrochen.

Die Aufforderung des Vorliegenden an beide Parteien, sich sofort zu entscheiden, wurde beiderseits mit Ablehnung und fides Schiedspruch beantwortet, was zur Folge hatte, daß der Schiedspruch durch den Reichsarbeitsminister im öffentlichen Interesse sofort für verbindlich erklärt wurde. Damit hat der Schiedspruch Rechtskraft erlangt und muß von beiden Seiten respektiert werden.

Aus aller Welt

Wit drei Kindern in den Tod

Eine erschütternde Tragödie spielte sich in Hamburg ab. Als ein dort wohnender Arbeiter, dessen Frau sich seit einem Monat im Krankenhaus befindet, am Morgen nach Hause kam, fand er seine Wohnung offener. Es roch stark nach Gas. Seine junge Schwägerin, die ihm den Haus Schlüssel führte, war mit seinen drei Kindern im Alter von ein bis drei Jahren ausgegangen. Auf dem Tisch lag ein Zettel, auf dem das Mädchen mitteilte, es habe versucht, den Tod durch Gas zu finden. Weiter war auf die Hinterlassenen hingewiesen. Dort fand man am Donnerstag morgen einen leeren Kinderwagen, dessen Räder noch warm waren. Die junge Witwe war, wie sich herausstellte, mit den drei Kindern von der Schwärde aus ins Wasser gesprungen. Drei Leichen konnten bereits geborgen werden. Ein Grund für die entsetzliche Tat ist noch nicht bekannt. Streitsigkeiten scheinen nach den bisherigen Ermittlungen der Polizei in der Familie nicht vorgekommen zu sein. Das Mädchen war sehr herzliebend.

Eine Revolberaffäre

Zu recht lebhaften Zwischenfällen kam es in einer Verhandlung vor dem Schöffengericht Charlottenburg. Wegen schwerer Körperverletzung und Diebstahls im Straßenverkehr wurde ein Mann verurteilt. Der Angeklagte ist mehrfach vorbestraft, auch wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang. Bei Verlesung seiner Vorstrafen unterbricht der Angeklagte dauernd den Vorlesenden, da er nach seiner Ansicht stets „unschuldig“ beurteilt und schließlich aus der Strafhaft seines großen Kummers wegen entlassen worden sei. Fines Tages wurde er von seinem Schwager August Kroginski in später Abendstunde in angelegtem Zustand aus einem Lokal geholt, um einen Ingenieur Schneider, der bei Kroginski wohnte, aus der Wohnung zu weisen. Der Angeklagte holte sich zu diesem Zweck einen Revolver. Beide gingen am Mittwoch in die Wohnung Schneiders und forderten ihn zum sofortigen Verlassen auf. Durch den Lärm aus dem Schlaf aufgewacht, kam Schneider, nur mit dem Hemd bekleidet, auf den Lärm, wo er von dem Angeklagten niedergeschossen wurde. Auf die Hilferufe der Frau Schneider erklärte der Angeklagte, er sei Arminiobeamter, sie solle sich nur ganz ruhig verhalten. Im bewußtlosen Zustande wurde Schneider durch das Revolverkommando nach dem Strassenhaus getragen, wo ein schwerer Augenverletzung festgestellt wurde. Die Frau konnte bei der Operation nicht anwesend sein, so daß der Zeuge nach heute durch ärztliche Bescheinigungen zu leiden hat. Der Angeklagte verfuhr während der Verhandlung durch seine Reden so unerschrocken, bis schließlich der Vorlesende mit der sofortigen Abführung beehrte. Als der Staatsanwalt anderthalb Jahre Gefängnis beantragte, warf sich Oberster zu Boden und schlug lärmend mit Händen und Beinen um sich. Der Vorlesende konnte erst nach langer Zeit den Jubelsturm niederdrücken und Polizeibeamten überwältigt werden. Das Urteil lautete auf ein Jahr sechs Monate Gefängnis.

Bereins- und Versammlungs-Kalender

Gasf. Rubenhandlungsband. (Verein im Maschinenbau) Sonntag den 10. November, abends 7 1/2 Uhr, im Hotel „Zur Post“, Vortrag: „Die Bedeutung der Rubenhandlung für die Wirtschaft.“
Gasf. Rubenhandlungsband. (Verein im Maschinenbau) Sonntag den 11. November, abends 7 1/2 Uhr, im Hotel „Zur Post“, Vortrag: „Die Bedeutung der Rubenhandlung für die Wirtschaft.“
Gasf. Rubenhandlungsband. (Verein im Maschinenbau) Sonntag den 12. November, abends 7 1/2 Uhr, im Hotel „Zur Post“, Vortrag: „Die Bedeutung der Rubenhandlung für die Wirtschaft.“

Der schwaghafte Seepirat

Eine Dreier-Schwurgerichtsoberhandlung brachte die Piratengeschichte eines alten Seebären zutage. Es handelt sich um den Angeklagten P. H. H., der, wie wir berichtet, den französischen Dampfer „M. H.“ auf offener See gekapert und seiner Fracht — 25.000 Pfund Spirituosen — habhaft, sich selbst aber durch seine Schwaghaftheit verlor. Der Kapitän der geschädigten Pirana, ein Herr M. Studer, begab sich von Frankreich nach London, um dem geschädigten Gut auf die Fährte zu kommen. Zufällig reiste er mit P. H. H. in dem gleichen Abteil erster Klasse. Die beiden begannen ein harmloses Gespräch über das Wetter. P. H. H. erklärte, so oft er nach England komme, regne es. So kam man auf Immensen auf das „trotzdem“ Amerigo zu sprechen. Im Laufe dieser Unterhaltung schloß Studer Verdacht, daß er den Führer einer Räuberbande vor sich habe, deren Spezialität es sei, „nahe Fahrzeuge“ vor Einfahrt in die amerikanischen Gewässer um ihre Alkoholvorräte zu erleichtern. Studer tat ganz unmissig und brachte das Gespräch auf den Dampfer „M. H.“, dessen Namen er aber angeblich vergessener hatte. P. H. H. ließ aber sofort erkennen, daß er Verstand wußte, und so konnte bei der Ankunft in London gleich zur Verhaftung des Genfermanns Geordner gefahren werden.

Ein Diebstahl ausgehoben. In den letzten Monaten sind in Lübeck zahlreiche Einbrüche und Diebstähle vorgekommen. Jetzt gelang es der Polizei, das Diebstahl ausgehoben. Die beiden Diebstahl, eines im Juni aus dem Lübecker Justizhaus nach Verbüßung von langen Strafen entlassenen „Schwarzen Jungen“, hatte bei einer Straßensperre gefunden und sofort ein großer Warenlager von geliebten Sachen eingekerkert. Doch vermutet man, daß die beiden noch ein größeres Lager im Walde haben. Bei der Festnahme leisteten die beiden den Beamten den bestmöglichen Widerstand. Ihre Perforator konnten noch nicht ermittelt und festgenommen werden. Eingesen wurde die Straßensperre, die ihnen Unterschlupf gewährt hatte, festgenommen und auch eine ganze Anzahl Scher ermittelte.

Durch die Explosion eines Benzolbehälters entstand in der Noterei der Schachanlage 18 der Gewerkschaft Mont Genis der Bohrer Grohneuer, das in kurzer Zeit große Abweichung annahm. Um schwerverletzte Arbeiter wurden dem Krankenhaus angeführt. Die aus der Umgebung herbeigeeilten Beamten konnten sich nur darauf beschränken, das der Brandstätte benachbarte Gebäude zu sichern. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Wieder ein Drahtfessel-Tat. In der vergangenen Nacht wurde zwischen Genhlin und Burg (Strecke Kapdeburg-Berlin) in der Nähe von Jöhnsen auf der Chaussee ein Drahtfessel-Tat auf Automobilen verübt. Der Kraftwagen des Kaufmanns Scheinow aus Kapdeburg, der gegen dieses Verbrechen, gerich den Draht, so daß die Drahtfessel zerstört worden ist. Trotz allen Bemühungen der Landjäger gelang es bisher noch nicht, die Drahtfessel aufzuklären. Es ist dies das dritte Verbrechen, das in kurzer Zeit auf Kraftwagen auf dieser Chaussee verübt worden ist.

Sozialistische Arbeiterjugend Groß-Dresden

Epiloggemeinschaft. Morgen Dienstag, den 11. November, Große Dresden-A., Lindenstraße 18, 2., bei von Vorich (hinter dem Hauptbahnhof). Wir treffen uns pünktlich 7 Uhr am Haupteingang. Alle Rollen müssen gut sitzen.

Briefkasten

- Alter Abonnent.** In Flantern wie im übrigen Belgien sind flämisch und französisch geschriebene Sprachen. In Flantern können Sie auch deutsch schreiben.
- B. R. 48.** Man kann seinen Körper nicht mehr zum Segieren verkaufen.
- Römisch.** Das Schlafen bei offenem Fenster ist durchaus gesund. Wegen Ihrer Nervosität wenden Sie sich an eine Naturheilpraxis.
- D. R. Wobfah.** 1. Schwarzer Tee ist nämlich für Herben und Herz. 2. Berlin. 3. Der 9. November ist in Schottland gesetzlicher Feiertag.
- G. S. 7 R. 5 Pf.**
- Reichst.** 1 Goldmark war am 11. Juni 1919 3,48 Papiermark. 18. Januar 1920 17,88. 5. Juni 1920 9,52. 7. Juli 1920 8,96. 8. September 1920 11,03. 7. Oktober 1920 15,—. 20. Januar 1922 46,96. 27. Februar 1919 2,16. 3. März 1920 23,95. 2. Juni 1921 15,27 Papiermark.
- R. P., Böhrerstraße.** Die Glosse „Wird sie nicht auf!“ vor nicht gar zu langer Zeit schon in unserer Zeitung erschienen.

Angst vor Zahnziehen

ist durch Anwendung örtlicher Betäubungsmittel fast völlig grundlos geworden.

Zahnziehen ohne und mit brillanter Betäubung
Außerst schonende Behandlung!

Künstliche Zähne mit und ohne Gaumenplatte, Goldkronen, Stiftzähne, Plomben usw.

Patent-Kautschuk-Brücke ohne Gaumenplatte
 — hier nur bei mir zu haben —
 Folgende Vorteile gewährleisten die Patent-Brücken beim Tragen:
 1. Fast unzerbrechlich durch die erstliche Patent-Metall-Brücken-Basis.
 2. Sitz leichter und sicherer als bei Gaumenplatten.
 3. Bester und billigster Ersatz für teure Gold-Brücken.
 4. Keine Belästigung und Reinigung der Schleimhäute wie durch Kautschuk-Platten.
 5. Keine Ansammlung von Speiseresten und keine Geschmackveränderung.
 6. Billiger als künstliche Zähne mit Gaumenplatte.

Unarbeitung schlecht sitzender Gebisse sowie Reparaturen billigst.

Paul Uilmann, Dentist, Dresden-A., Johannstr. 16. 14. 1923.

Spezialzeit: 8 1/2 — 12, 2 1/2 — 4 Uhr. Sonntags 10 — 11 Uhr.

Trinkt Ufra

Dresdner Buchdrucker-Verein
D. B. D. B.

Dienstag den 11. November, abends 7 Uhr
in den Innenhöfen, Reichsplatz

Mitgliedschafts-Versammlung.

Tagesordnung:

Unsere Lohnbewegung.

Wegen des Bombenerfolgs
al. 14380. Anf. 8 Uhr!

**Das stets
volle Haus
Theater**

Tymians Thalia
Nach bis Mittwoch den 12. Novbr., zum fünfzigsten u. letzten Male:
Der Mars kommt

Volksmännerchor.
Allen Mitgliedern hierdurch die traurige
Nachricht, daß unser langjähriger Chorleiter
Gustav Quaßner

Sonabend den 8. November im Johannstädter
Konzertsaal verstorben ist. Obere keinem
Lebensjahr. Die Beerdigung findet morgen
Dienstag, mittags 11 Uhr, im Krematorium
an d. Volkshilfs-Gebäude bei Sanger
vermachtet.
D. B. 16506

SARRASANI
Täglich 7 1/2 Uhr, Sonntags 3 und 7 1/2 Uhr
Das Eröffnungs-Programm
20 Intern. Sensationen
Spanische Kampf-Stiere
Sonntags, 3 Uhr, Kindervorstellung
Kinder halbe Preise. (b 1111)
Vorkauf: Re-Ka, Circuskaas.

Gasthaus zur Eiche
Große Plauensche Straße 24
empfehlte seine sauberen Fremdenzimmer
und sein renoviertes Vereinszimmer
(50 Personen fassend). (w 270)
Hochachtungsvoll Paul Pötschke.

Central-Theater-Tunnel
Täglich abends 7 Uhr
Schorsehl Sagerer
mit seinen lustigen
16 Oberbayern 16
Eintritt wochentags frei
Vorzügliche Küche
Kleine Preise
Zum Ausschank gelangt nur
Original-Augustinerbräu
hell und dunkel. (w 8)

Parteienossen und -genoffinnen!
: Kauft bei unsern Inserenten :
Deutsche Reichskrone
Königsbrücker Straße, Ecke Nechhofweg
Straßenbahnlinien 7 und 5
Sonntag und Montag
Vornehmer BALL
Nur die allerneuesten Schlager (w 26)
Hochachtungsvoll Bruno Köstler.
Tel. 1288

Central-Bad Russische Dampf- u.
irisch-römische Bäder
alle Arten
Kurz- und Wannabäder
33 Wittenberger Straße 33, Tel. 31 100. (w 28)

Bestellungen an die
Volkszeitung, Druck-
literatur und andere Werte -
Inseraten u. Druckaufträge
G. Geyer, Greifenberger Str. 133
Trachenberg.

Coßlich
Bestellungen
an die
Dresdner Volkszeitung
(gute gerändelt, alterat)
Annahme von Inseraten
Emil Stöber
Dorfstraße Nr. 1

Achtung! Der Genuß, Leib- und Bett-
wäße, Strümpfe u. Schuhe braucht nicht ohne
Schadenbandel u. bei guter Verhaltung
u. weichen **WÄLLER**, Zwickauer IR. Nr. 11 (w 107)

Lichtspiele, Freiburger Platz

Vom 11. bis 17. November die schon zweimal verschobene Uraufführung
des mit größter Spannung erwarteten Sittengroßfilms unserer Zeit:

Sklaven der Liebe

Nach den bekannten Motiven

„Mädchen, die man nicht heiratet“

6 Akte
Wer kann der Seele einer Frau vertrauen, die sich für Geld verkauft!
Ich habe all die Jahre an dich gedacht, auf dich gewartet, aber du kamst nicht, und ich wollte nicht in Elend
bleiben. Aus Liebe zu dir ist die kleine Zigeunerin, die Sando von damals, eine Dame geworden! Jetzt muß
die Sando von heute den Preis dafür bezahlen! Den Preis und das Opfer der
„Sklaven der Liebe“!

Das packendste Lebensbild unserer Zeit, das in dieser Saison gebracht wurde.
Die Namen der Hauptdarsteller, bekannt aus: „Mädchen, die man nicht heiratet“
mit **Ellen Kürstl**, Hauptrolle, verbürgen, daß hier etwas Außerordentliches geboten wird.

Dazu ein **tolles Schnuckey**, Lustspiel in 2 Akten (**Der Wunderaffe**).
Verstärktes Hausorchester. Besonders gewähltes Programm. Dir.: F. Wagner und Solisten.

Niemand versäume, sich dieses besonders interessante Programm anzusehen.
Einlaß 4, 6, 8 1/2, Sonntags 3 Uhr - Nur zeitig Kommen sichert guten Platz!

Anlässlich der Uraufführung in Berlin hervorragende Pressestimmen.

Bettfedern und Daunen

Neu aufgenommen - Nur Qualitätswaren

Gerissene graue Federn preiswert. Pfund	2.50	Graue chines. Halbdaunen sehr preiswert Pfund	6.00
Halbweiße Schleißfedern schöne volle Ware, Pfund	3.90	Pa. reinweiße Schleißfed. allerbeste Ware Pfund	9.00
Prima Schleißfedern, gute füllkräftige Ware, Pfund	5.50	Pa. halbweiße Daunen weiche Qualität, Pfund	13.00
Pa. weiße Schleißfedern weiche Ware Pfund	6.75	Pa. reinweiße Volldaun. allerbeste Ware, Pfund	19.00

Wollene Schlafdecken

Reformbettstellen

Alsberg

Warnung an Fußballspieler!

Beim Kauf von Fußballsachen erst bei Metzler
erkundigen, selbst aktiver Spieler - Teilzahlung

Fußballstiefel

braun, M. 10.- (w 43)

Metzlers Sporthaus, Schandauer Straße 42

Telephon 39632 - Straßenbahn 8, 17, 19, 20

Das billigste Sportgeschäft Dresdens!

Winter-

Loden-Joppen

Loden-Mäntel (w 202)

Loden-Anzüge

Loden-Pelerinen

Windjacken

Gamaschen, Rucksäcke

In reicher Auswahl zu billigsten Preisen

Josef Fiehl, Dresden

Schloßstraße 28 Fern-
sprecher 28015

Starkes Spezial-Kurbade- und Quarzlicht-Anstalt
für Hydro- und Elektrotherapie, Massage- und
Heilgymnastik, Diathermie-Behandlung.
Telephon-An-
schluß 38502. Dresden-N. Bautzner
Straße 31, 1.
Geöffnet von früh 8 Uhr bis abends 8 Uhr.
An allen Krankenkassen zugelassen. (174)



Vom Zunftgesellen zum freien Arbeiter

Eine kleine
Kulturgeschichte mit zeitgenössischen
Bildern von

PAUL KAMPFMEYER

In Ganzleinen gebunden 1,75 Mark

Zu haben:
Volksbuchhandlung
und ihre Filialen

Laß dich nicht
einschlüpfen, arbeitende
Schwester

lies die
FRAUENWELT

30 Pfennig das Heft
mit Schnittmuster 40 Pf.

Zu beziehen durch:
Volksbuchhandlung
und ihre Filialen

30 Pfennig das Heft
mit Schnittmuster 40 Pf.

Zu beziehen durch:
Volksbuchhandlung
und ihre Filialen

6 Wäschestricerei- u. Spitzen-Lage

Ganz besonders für Wäscheausstattungen! mit je vier Preislagen, aber nur in bester Ausführung und Qualität! Ganz besonders für Wäscheausstattungen!

Wäschestricereien und Einfäße	Klöppelspigen und Einfäße	Balenciennespigen und Einfäße	Spigen-Zierdecken
in bester Ausführung auf Madapolam und Gambir mit Hand- und Automatenmaschine gefäßt, 3 bis 12 cm breit	in bester Barmer Maschinenklöppelausführung, Leinen, Baumwolle matt und merzerisiert 2 bis 8 cm breit	beste deutsche Ausführung und schöne Muster, 1 bis 3 cm breit	guter Linon, mit Hohlfaum, reicher Stiderei und Klöppelspigen garniert
Angebot 1 Abchnitt 2 1/4 Mtr. 65. ³	Angebot 1 Meter 18. ³	Angebot 1 Meter 6. ³	Angebot 1 30x30 cm Stüd 1. ¹⁰
Angebot 2 Abchnitt 2 1/4 Mtr. 1. ⁰⁵	Angebot 2 Meter 23. ³	Angebot 2 Meter 10. ³	Angebot 2 50x50 cm Stüd 2. ¹⁰
Angebot 3 Abchnitt 2 1/4 Mtr. 1. ⁵⁵	Angebot 3 Meter 30. ³	Angebot 3 Meter 13. ³	Angebot 3 60x60 cm Stüd 2. ⁷⁵
Angebot 4 Abchnitt 2 1/4 Mtr. 2. ²⁵	Angebot 4 Meter 45. ³	Angebot 4 Meter 18. ³	Angebot 4 65 cm Durchmesser 2. ⁹⁵

Wir machen noch besonders auf unsere Riesenauswahl in Handarbeiten für den Weihnachtsbedarf aufmerksam



Geld regiert die Welt!!

Wenn Sie bares Geld haben, sind Sie imstande, uns zu befehlen: Packen Sie mir ein!

- 2 Damastbezüge 17.80** mit Klissen, süddeutsche Ware
- 1 Inlett** fertig genäht, 2 Meter lang nur 10.00
- 2 Nessel-Bettbezüge**, fertig genäht, 2 Meter lang nur 10.00
- 2 weiße Bettbezüge** mit Klissen, 2 Meter lang, fertig genäht 14.00
- 2 Kattun-Bettbezüge** mit Klissen, fertig genäht, 2 Meter lang 16.00
- Barchenthemden** für Herren, richtige Größe, nur 2.30
- Betttücher** 1.40x2.10, fertig genäht 3.50
- Barchent-Betttücher** über 2 Meter lang, nur 3.75
- Hemdentuch** per Meter 0.58
- Hemdenbarchent** Meter 0.65

Alle anderen Sachen billigste Tagespreise Solange Vorrat reicht, nur bei **Vogel & Wiesenfeld** Dresden-A., Liliengasse 7, I. 5 Minuten vom Postplatz und Hauptbahnhof

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer! Angesehene Waren werden bis 3 Wochen zurückgeliefert

ES IST DAS BESTE wenn Sie alle Ihre Drucksachen bei uns herstellen lassen! Schnelle Erledigung - Gaudere und moderne Ausführung Buchdruckerei Kaden & Comp., Dresden, Wettinerpl. 10



Wie gewinnt man ein Urteil, welche Nähmaschinen sind gut und welche sind die allerbesten:

Gleich im vornherein gesagt, die beste Prüfung ist die Brauchbarkeit in Hochleistungs-Nähbetrieben, woselbst die Maschinen jahraus, jahrein von früh bis spät auf Kraftbetrieb peinlichste Qualitätsarbeit leisten müssen.

Hier sind die führenden drei deutschen Nähmaschinen-Edelfabriken **Pfaff • Phoenix • Adler** heimisch und bevorzugt.

Warum? Es sind eben Präzisions-, keine Massenfabrikate. Hausfrau, eine Nähmaschine für den Haushalt kauft man nur einmal! Also wähle man gleich die allerbeste.

Verkauf auch gegen Teilszahlung.

Pfaff • Phoenix • Adler

Alleinvertretung: **Paul Schmelzer** Ziegelstraße 18/19 A. d. Frauenkirche 20.

Jeder Kenner bevorzugt die allerfeinste

Tafelbutter **Muselli** Marke

in allen einschlägigen Geschäften und Verteilungsstellen der Konsumvereine zu haben

Grünaer Str. 31 **Georg Münch**, Butter-Import

Telephon 25741 • 21736 • 21777 • 22736

Kochbücher größte Auswahl a. W. Beyer-Schnitt-Verkauf Schöferstr. 2, am Elm.

Bestellungen auf die Dresdner Volkszeitung, sämtl. Warteliteratur und Inserate nimmt entgegen: Helmut Eber Dresden-Oberzoostr. 10 Mühlentorstr. 10

RUMBOSEIFE

Die kluge Frau macht's wie der Jumbo, Wäscht Pant u. Wäsche nur mit Rumbo

So schonend Rumbo-Kernseife für die Wäsche ist, so wohltuend ist Rumbo-Feinseife für die Haut. Ein deutlicher Beweis für die Güte der Rumbo-Erzeugnisse.

Bestellungen auf die Dresdner Volkszeitung, sämtl. Warteliteratur, Inserate v. Anzeigen **Emil Krümer** Semmlitz-Verlag

Getragene Maß-Anzüge

Wäntel a. 10 M. an Louis nur hochmodern

Anzüge Schwedenmäntel Joppen 11.00

Wandherren-Anzüge Dosen aller Art bekannt billig nur bei **Cangermann** Große Bräberg, 9. L. Freitag abds. von 4 bis Sonnabds. 5 Uhr geöffnet

Bestellungen auf die Dresdner Volkszeitung, sämtl. Warteliteratur, Inserate v. Anzeigen **Emil Krümer** Semmlitz-Verlag

Die Entwicklung d. Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft von Friedrich Engels. **Vollständiger Abdruck** auf die **Dresdner Volkszeitung** Bestellungen auf alle Zeitl. und literar. Literatur nimmt entgegen. **Richard Wagner** Verlag, Begehr, 25 Waldschloßstr. 10

Lichtwart Rundschau für freie Geisteskultur. Herausgeber E. L. Weithaaß. Lichtwart will Verbreitung und Vertiefung einer freien geistigen Kultur und umfassender Weltanschauung auf internationaler sozialistischer-monistischer Grundlage. **Monatlich 80 Goldpfennig.** Bestellungen nehmen die Volksbuchhandlung und ihre Filialen sowie die Zeitungsträger entgegen.

Proletar. Heimstunden Freigeistig • sozialistische Monatschrift für proletar. Literatur, Kunst, Dichtung und sozialistische Lebensgestaltung. Erscheint monatlich. Preis für das illustrierte Heft 80 Pf. Bestellungen in der **Vollständigen** und ihren Filialen sowie bei den Zeitungsträgern.

Milffärhosen 4 Mark **Kesten, Oberzoostraße 3**

Schöpfungsblick u. d. Wissenschaft In begl. durch Dr. **Schöpfungsblick** 10

Wenn man... (vertical text on the right edge of the page)

